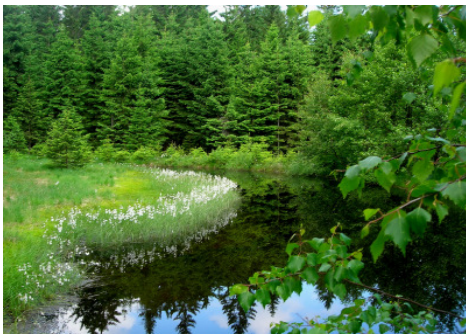


**Erhebung von Gelb-
bauchunke (*Bombina
variegata*) und Großer
Moosjungfer (*Leu-
corrhinia pectoralis*)
im**

**Europaschutzgebiet
„Böhmerwald und
Mühltäler“**



Kurzbericht, Juli 2008

coop*NATURA*
BÜRO FÜR ÖKOLOGIE & NATURSCHUTZ



Auftraggeber:

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung
Bahnhofplatz 1
4021 Linz

Auftragnehmer:

coop*NATURA* - Büro für Ökologie & Naturschutz
Pollheimer & Partner OG
Finkenberg 14a
6063 Rum bei Innsbruck
office@coopnatura.at
www.coopnatura.at

Autor:

Mag. Jörg Oberwalder (coop*NATURA*)

Feldarbeit:

Mag. Jörg Oberwalder (coop*NATURA*)
Mag. Werner Weißmair, TB für Biologie
Mag. Martin Pollheimer (coop*NATURA*)

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	2
2	UNTERSUCHUNGSGEBIET UND METHODEN	3
2.1	Untersuchte Teilflächen	3
2.2	Untersuchungszeitraum	4
2.3	Untersuchungsmethoden	5
3	ERGEBNISSE	6
3.1	Gelbbauchunke	6
3.2	Große Moosjungfer	7
3.3	Beobachtungen von Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie	7
3.4	Weitere Beobachtungen der Herpetofauna.....	7
3.5	Beobachtungen von Libellen.....	9
3.6	Weitere Beobachtungen von naturschutzfachlich interessanten Tierarten ...	10
4	LITERATUR	11

1 Einleitung

Im Rahmen der Erstellung des Landschaftspflegeplans für das Europaschutzgebiet „Böhmerwald und Mühltäler“ (AT3121000) wurde bei der Auswertung der vorhandenen zoologischen Daten festgestellt, dass die konkrete Verbreitung der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) im Europaschutzgebiet unbekannt ist. Von der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) ist bekannt, dass sie in den Nationalparks „Šumava“ (Tschechien) und „Bayerischer Wald“ (Deutschland) spezielle Moorlebensräume besiedelt. Daher schien es, obwohl bisher keine Daten vorlagen, möglich, dass diese Libelle auch auf österreichischer Seite des Böhmerwalds vorkommt. Aufgrund dieser Datendefizite wurden wir beauftragt, im Rahmen von 5 Freilandtagen die Verbreitung der Gelbbauchunke zu bestimmen und in zwei weiteren Freilandtagen ein allfälliges Vorkommen der Großen Moosjungfer zu eruieren.

Der vorliegende Bericht enthält folgende überblicksartige Darstellung der Ergebnisse dieser Erhebungen:

- Darstellung der kontrollierten Abschnitte für beide Arten.
- Fundpunkte der Gelbbauchunke innerhalb des Europaschutzgebietes.
- Potenzielle Laichgewässer der Gelbbauchunke innerhalb des Europaschutzgebietes.
- Fundpunkte der Gelbbauchunke außerhalb des Europaschutzgebietes.
- Potenzielle Fortpflanzungsgewässer der Großen Moosjungfer.
- Gesamtartenliste der beobachteten Reptilien, Amphibien und Libellen.
- Artenliste von anderen naturschutzfachlich interessanten Arten.

Die genaue Darstellung der Ergebnisse und die digitale Verortung erfolgt im Rahmen des Landschaftspflegeplans.

2 Untersuchungsgebiet und Methoden

2.1 Untersuchte Teilflächen

Das Untersuchungsgebiet war prinzipiell das gesamte Europaschutzgebiet „Böhmerwald und Mühltäler“. Dabei wurden für die Gelbbauchunke auf folgende Bereiche ein besonders Augenmerk gelegt: Flächen nahe der beiden Mühlflüsse, südexponierte Hanglagen unterhalb von 900 m.ü.M., Steinbrüche und Schottergruben im bzw. in der Nähe des Europaschutzgebietes sowie bekannte, von Gebietskennern genannte Fundpunkte.

Für die Suche nach der Großen Moosjungfer wurden v.a. bekannte Moore mit kleinen und mittelgroßen stehenden Gewässern kontrolliert.

Insgesamt wurde eine Strecke von ca. 80 km begangen, auf deren Länge alle Kleingewässer wie Radspuren, ephemere Tümpel, überschwemmte Wiesen, Drainagegräben, Grund- oder Hangwassertümpel in Steinbrüchen, Hirschuhlen oder Moortümpel aber auch Fisch- und Schwimmteiche auf das Vorkommen der Zielarten kontrolliert wurden. Dabei entfallen ca. 16 km auf das Tal der kleinen Mühl, 29 km auf das Tal der Großen Mühl, 3,5 km auf Michelegg und 31 km auf die Hanglagen des Böhmerwaldes (15 km südexponierte Hanglagen unterhalb von 800 m.ü.M., 8,5 km im Bereich der Bayerischen Au unterhalb von 800 m.ü.M., 1,5 km im Bereich Sonnenwald auf ca. 800 m.ü.M. und ca. 5 bzw. 3 km in den Hochlagen des Böhmerwaldes zwischen 800 und 1000 bzw. oberhalb von 1000 m.ü.M.). Zusätzlich wurden besonders günstig erscheinende Habitate (Steinbrüche, Schottergruben, Moore) gezielt angefahren und kontrolliert, wobei günstig erscheinende Strukturen (Kleingewässer) an den An- und Abfahrtsrouten ebenfalls auf Anwesenheit von Amphibien und Libellen überprüft wurden (insgesamt ca. 500 km Fahrtstrecke im Gebiet).

2.2 Untersuchungszeitraum

Die Untersuchungen fanden an drei verschiedenen Terminen (jeweils mehrere Untersuchungstage) im Frühsommer 2008 statt (s. Tab. 1).

Tab. 1: Übersicht über die Untersuchung zur Erhebung von Gelbbauchunken und Großen Moosjungfern im Europaschutzgebiet Böhmerwald und Mühltäler.

Datum	Uhrzeit	Kartierer	Wetter	Ort
26.05.2008	14:15-18:00	Jörg Oberwalder	4/8-7/8 Bew., max. 22°C, kein Niederschlag, 1-2 Bft.	Sonnenwald, Sulzberg, Kessel, Schwemmkanal
27.05.2008	09:15-19:15	Jörg Oberwalder	0/8-1/8 Bew., max. 30°C, kein Niederschlag, 1-3 Bft.	Bayerische Au (Irrenwald, Moosau, Torfau), Igelholz, Wurmbrand, Oberhaag, Berghäusel, Stampfmühle, Aigen
28.05.2008	09:00-16:15	Jörg Oberwalder	0/8-3/8 Bew., max. 30°C, kein Niederschlag, 1-3 Bft.	Steinbruch Winkl, Trautwald, Semmelau, Tal der Gr. Mühl zwischen Minihof und Haslach
28.05.2008	14:00-19:00	Werner Weißmair	0/8-3/8 Bew., max. 30°C, kein Niederschlag, 1-3 Bft.	Tal der kleinen Mühl, Steinbrüche am Zwischenmühlrücken
29.05.2008	09:30-19:30	Jörg Oberwalder	0/8-2/8 Bew., max. 30°C, kein Niederschlag, 1-3 Bft.	Steinbrüche und Schottergruben nördlich d. Gr. Mühl zwischen Ulrichsberg und Aigen außerhalb des Europaschutzgebietes, Tal der Gr. Mühl zwischen Ulrichsberg und Aigen, Hänge des Böhmerwalds oberhalb von Schindlau, Sonnleiten, Hintenberg und Pfaffetschlag Lichtenberg
29.05.2008	09:30-19:30	Werner Weißmair	0/8-2/8 Bew., max. 30°C, kein Niederschlag, 1-3 Bft.	Tal der kleinen Mühl, Steinbrüche am Zwischenmühlrücken
09.06.2008	13:00-19:30	Jörg Oberwalder	6/8-1/8 Bew., max. ca. 25°C, kein Niederschlag, 1-4 Bft.	Tal d. Großen Mühl zwischen Hinter- und Vorderanger; Zwischenmühlrücken
10.06.2008	10:00-19:30	Jörg Oberwalder	5/8 Bew., max. ca. 25°C, kein Niederschlag, 2-3 Bft.	Grünwald, Trautwald, Semmelau, Irrenwald, Schwemmkanal, Kessel, Schreiwiese, Holzschlag, Grundseeau, Obermühle, Michelegg, Zinggießer

Datum	Uhrzeit	Kartierer	Wetter	Ort
11.06.2008	10:30-18:00	Jörg Oberwalder	3/8-8/8 Bew., max. ca. 22°C, teilw. leichter Regen und Nebel, 1-4 Bft.	Moorwiesen Torfau, Seen um Klaffer, Moore unterhalb des Plöckensteins, Teufelschüssel
12.06.2008	08:30-12:15	Jörg Oberwalder	4/8-7/8 Bew., max. ca. 20°C, kein Niederschlag teilw. und Nebel, 1-3 Bft	Moore zwischen Fleischhackerberg und Hochficht
08.07.2008	9:00-17:30	Martin Pollheimer (gemeinsam mit Thomas Engleder)	6/8-8/8 Bew., max. ca. 22°C, teilw. leichter Regen, 1-3 Bft.	Moore zwischen Fleischhackerberg und Hochficht, Semmelau, Pfosserwiese und Moritzwiese
09.07.2008	8:30-12:30	Martin Pollheimer	4/8-6/8 Bew., max. ca. 20°C, teilw. Hochnebel, 1-3 Bft.	Moore unter dem Plöckenstein

2.3 Untersuchungsmethoden

2.3.1 Datenrecherche

Die Befragung von Gebietskennern wurde von Thomas Engleder übernommen, bekannte Daten wurden von Werner Weißmair zur Verfügung gestellt.

Die bekannten Vorkommen der Gelbbauchunke lagen alle außerhalb der Grenzen des Europaschutzgebietes, doch teilweise in einer Entfernung von weniger als 1 km Luftlinie. Dabei lagen Fortpflanzungsnachweise lediglich aus Gewässern südlich der Großen Mühl vor (Steinbrüche des Zwischenmühlrückens). Aus den Steinbrüchen waren auch größere Populationen bekannt, wobei genauere Angaben zu deren Größe nicht in Erfahrung gebracht werden konnten. Die höchste Individuenzahl nördlich der Großen Mühl wurde bei Untersuchungen zur Planung der Umfahrung von Klaffer nachgewiesen (41 Fänge von adulten Individuen – Mehrfachfänge möglich). Der Höchste Nachweis nördlich der Großen Mühl stammt von einem Gartenteich in Hintenberg (ca. 700 m.ü.M.).

Über das Vorkommen von Großen Moosjungfern im Bezirk Rohrbach konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

2.3.2 Auswahl der Begehungsrouten

Folgende Kriterien wurden zur Auswahl der Begehungsrouten herangezogen:

- Nähe zu bekannten Fundpunkten
- Lebensraumbeschreibungen von GebietskennerInnen und BiotopkartiererInnen

- Lebensraumbeschreibungen aus der Moorkartierung von Linda Reimoser-Berger (OÖ. UMWELTANWALTSCHAFT 2008)
- Luftbildanalysen

2.3.3 Freilanderhebungen Gelbbauchunke

Zur Erhebung der Gelbbauchunke wurden insbesondere flache, sich rasch erwärmende Kleingewässer (Radspuren, Hangwasseraustritte in Steinbrüchen, kleine bis mittelgroße Teiche) intensiv abgesucht, wobei zuerst mit Hilfe der Fernglases eine Kontrolle der Wasseroberfläche erfolgte, an der adulte und subadulte Individuen gerne schwimmen. Anschließend wurde der Gewässergrund, soweit dies vom Rand aus möglich war, nach Adulten, Larven und Laich abgesucht. Zwischen den Gewässern wurde der Boden nach wandernden Individuen abgesucht. Während allen Erhebungen wurde auf Rufe der Gelbbauchunke geachtet.

2.3.4 Freilanderhebungen Große Moosjungfer

Am Rand von potenziell geeigneten Gewässern wurden bei Sonnenschein zumindest über 30 Minuten alle Libellen beobachtet und auf Artniveau bestimmt. Individuen, die durch Sichtbeobachtungen (mit oder ohne Fernglas) nicht eindeutig bestimmt werden konnten, wurden mit einem Kescher gefangen, in der Hand bestimmt und sofort wieder frei gelassen.

2.3.5 Schulung der Biotopkartiererinnen und Biotopkartierer

Am 28. Mai fand eine mehrstündige Schulung der Biotopkartiererinnen und Biotopkartierer statt, während der die Erkennungsmerkmale von potenziellen zoologischen Schutzgütern des Europaschutzgebietes Böhmerwald und Mühltäler sowie der Lebensräume vorgestellt wurden. Alle Kartiererinnen und Kartierer wurden aufgefordert Funde von Individuen bzw. von geeigneten Habitaten so rasch als möglich an die zoologischen Fachbearbeiter zu melden.

3 Ergebnisse

Die Digitalisierung und Dateneingabe sowie die Interpretation und Berichtslegung für erfolgt im Rahmen des Landschaftspflegeplans für das Europaschutzgebiet Böhmerwald und Mühltäler. Hier erfolgt lediglich eine Kurze Übersicht über die Daten.

3.1 Gelbbauchunke

Nachweise im Europaschutzgebiet

Im Europaschutzgebiet konnten nur 2 Orten Gelbbauchunken nachgewiesen werden. Dabei handelt es sich einerseits um den Nachweis eines adulten Einzeltiers in einer

Fahrspur mitten in einem unbestellten Acker bzw. gehäckseltem Wechselgrünland zwischen Niederkraml und Berghäusln bei Julbach (29.5. Werner Weißmair). Andererseits wurde am 28.5. bei Bruckhäuseln eine rufende Gelbbauchunke gehört (Claudia Ott), doch erfolgte keine genaue Verortung. Trotz intensiver Nachkontrolle durch Jörg Oberwalder am 29.5. konnten an dieser Stelle keine Gelbbauchunken mehr nachgewiesen werden. In der Nähe der gehörten Rufe befinden sich jedoch zur Reproduktion geeignete Überschwemmungswiesen.

Nachweise in der Nähe des Europaschutzgebiets

In den Steinbrüchen am Zwischenmühlrücken zwischen Julbach-Ulrichsberg und Winkl bei Schlägl existieren gute Bestände der Gelbbauchunke. Untersucht wurden 6 Steinbrüche an 5 Standorten, wobei an 4 Standorten Unken angetroffen wurden, der fünfte ist auch für die Art geeignet und zumindest von Erdkröte, Berg- und Teichmolch besiedelt.

In Summe wurden etwa 265 adulte und etwa 230 junge Unken festgestellt. Die meisten Tiere befanden sich im Steinbruch Löffler zwischen Julbach und Ulrichsberg (150 adulte + 200 Junge) gefolgt vom Steinbruch Heidelbrunn bei St. Wolfgang bei Schlägl mit 45 Adulten bzw. 50 Adulten im Steinbruch Almesberger. In den beiden Brüchen in Winkl waren je etwa 10 adulte Tiere.

Negativkontrollen

Nördlich der Großen Mühl konnten keine Gelbbauchunken nachgewiesen werden, auch nicht in Steinbrüchen, die von ihrer Struktur her als günstiger Lebensraum erschienen. Abgesehen von den beiden erwähnten Einzelnachweise konnten außerhalb der Steinbrüche des Zwischenmühlrückens keine Gelbbauchunken nachgewiesen werden.

3.2 Große Moosjungfer

Es konnten keine Nachweise der Großen Moosjungfer erbracht werden.

3.3 Beobachtungen von Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

Es konnten keine Nachweise von Arten, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, erbracht werden.

3.4 Weitere Beobachtungen der Herpetofauna

Insgesamt wurden 4 weitere Amphibienarten (Bergmolch *Triturus alpestris*, Teichmolch *T. vulgaris*, Erdkröte *Bufo bufo*, Grasfrosch *Rana temporaria* und 3 Reptilienarten (Blindschleiche *Anguis fragilis*, Waldeidechse *Zootoca vivipera*, Ringelnatter *Natrix natrix*), die im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, erbracht werden. Dabei

waren Bergmolch und Grasfrosch sehr häufig und weit verbreitet. Erdkröten waren etwas weniger häufig, jedoch ebenfalls weit verbreitet. Die Nachweise des Teichmolchs beschränkten sich auf den Zwischenmühlrücken, wo jedoch eine gute Population vorhanden ist. Unter den Reptilien konnten für die Ringelnatter am meisten Nachweise (5) erbracht werden. Diese verteilen sich über das gesamte Gebiet. Die Nachweise (3) der Bergeidechse beschränken sich auf die feuchten Wiesen des Böhmerwaldes, während die Blindschleiche lediglich einmal an der Großen Mühl bei Haslach nachgewiesen wurde.

3.5 Beobachtungen von Libellen

Wir notierten an jenen Gewässern, an denen nach Gelbbauchunken oder Großen Moosjungfern gesucht wurde, alle auf Artniveau bestimmten Libellenarten. An ausgewählten Standorten erfolgte auch eine Zählung. Tab. 2 zeigt eine Gesamtartenliste. Dabei sind die Angaben zur Verbreitung und Häufigkeit lediglich auf unsere Fundpunkte zu beziehen. „Sehr häufig“ steht dabei für mehr als 100 nachgewiesene Individuen, „häufig“ für mehr als 50 nachgewiesene Individuen, „mäßig häufig“ für mehr als 10 nachgewiesene Individuen, „selten“ für weniger als 10 nachgewiesene Individuen und „Einzelnachweis“ für bis zu 3 Individuen von einem einzelnen Fundort. Lokale Nachweise beschränken sich auf einen kleinen Ausschnitt des Untersuchungsgebiets, zerstreute verteilen sich auf einen großen Ausschnitt, doch fehlen Nachweise aus weiten Bereichen. Es ist zu beachten, dass es sich bei diesen Angaben lediglich um vorläufige Schätzwerte handelt, da eine genaue Auswertung noch nicht erfolgt ist.

Tab. 2: Liste der beobachteten Libellenarten während der Erhebungen zum Vorkommen der Großen Moosjungfer und der Gelbbauchunke im Europaschutzgebiet Böhmerwald und Mühltäler. ¹ Hauptflugzeit außerhalb der Erhebungsperiode

Art (Deutsch)	Art (wissenschaftlich)	Verbreitung	Häufigkeit
Frühe Adonislibelle	<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	gesamt	sehr häufig
Große Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>	lokal	mäßig häufig
Becher-Azurjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>	gesamt	häufig
Hufeisen-Azurjungfer	<i>Coenagrion puella</i>	gesamt	häufig
Speer-Azurjungfer	<i>Coenagrion hastulatum</i>	Böhmerwald	mäßig häufig
Mond-Azurjungfer (ohne Beleg)	<i>Coenagrion lunulatum</i>	lokal	Einzelnachweis
Torf-Mosaikjungfer ¹	<i>Aeschna juncea</i>	Böhmerwald	(mäßig häufig)
Blaurüne Mosaikjungfer ¹	<i>Aeschna cyanea</i>	(lokal)	(selten)
Königslibelle ¹	<i>Anax imperator</i>	(lokal)	(Einzelnachweis)
Gemeine Smaragdlibelle ¹	<i>Cordulea aenea</i>	(lokal)	(selten)
Glänzende Smaragdlibelle ¹	<i>Somatochlora metallica</i>	(lokal)	(selten)
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>	zerstreut	selten
Plattbauch	<i>Libellula depressa</i>	gesamt	mäßig häufig
Kleine Moosjungfer	<i>Leucorrhinia dubia</i>	zerstreut	mäßig häufig

3.6 Weitere Beobachtungen von naturschutzfachlich interessanten Tierarten

Die Angaben zu den Nachweisen entsprechen den Häufigkeits- und Verbreitungsangaben bei den Libellen.

Tab. 3: Liste der beobachteten, naturschutzfachlich interessanten Tierarten während der Erhebungen zum Vorkommen der Großen Moosjungfer und der Gelbbauchunke im Europaschutzgebiet Böhmerwald und Mühltäler.

Art(engruppe) (Deutsch)	Art (wissenschaftlich)	Nachweise
Warzenbeißer	<i>Decticus verucivorus</i>	häufig
Große Goldschrecke	<i>Chrysochraron dispar</i>	häufig
Gelbrandkäfer	<i>Dytiscus marginalis</i>	mäßig häufig
Taumelkäfer	<i>Gyrinus spp.</i>	häufig
Rotfußfalke	<i>Falco vespertinus</i>	Einzelnachweis
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	Einzelnachweis
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	zerstreut, selten
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	lokal, mäßig häufig
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	lokal, selten
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	zerstreut, selten
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	zerstreut, mäßig häufig
Wiesenieper	<i>Anthus pratensis</i>	Einzelnachweis
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	zerstreut
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	Einzelnachweis
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	mäßig häufig - häufig
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	zerstreut, selten
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	zerstreut, selten
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	selten
Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	zerstreut, selten
Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	Einzelnachweis
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	lokal

4 Literatur

OÖ. UMWELTANWALTSCHAFT (2008): MEK – Moorentwicklungskonzept Oberösterreich – Erhalt, Sanierung, Regeneration; Projekt der Oö. Umweltschutzbehörde; Linz